

Studienfächer erklärt – Heute: Zahnmedizin



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie kommt eigentlich so ein Editorial zustande? Nun, in der überwiegenden Zahl der Fälle schwirrt mir ein erörterns-werter Gedanke durch den Kopf. In der nächsten freien Viertelstunde setze ich mich an meinen Schreibtisch und schreibe ein Editorial darüber. Manchmal nehme ich den aktuellen Themenplan der publizierten Manuskripte, manchmal ist es Tages- oder Gesellschaftspolitik. Und selten einmal recherchiere ich zu einem Thema im Internet und schaue, ob etwas Interessantes aufpoppt.

Letzteres habe ich heute gemacht – ich habe bei Google einfach „Zahnmedizin“ eingegeben und auf den Reiter „News“ geklickt. Ich stieß auf einen bemerkenswerten Beitrag bei „Spiegel Start“. Dort können Schülerinnen und Schüler oder generell Studieninteressierte Beschreibungen einzelner Studienfächer finden, die Rubrik nennt sich „Studienfächer erklärt“. So weit, so gut. Ich konnte mir schon vorstellen, was dort steht, ich bilde ja seit 58 Semestern Studierende aus. Es handelt sich bei dem Beitrag um eine recht vernünftige Beschreibung unseres Studiums, formuliert in einem leisen Beschwerde-Unterton, dass das ja so teuer sei. (Das ist sicher standortspezifisch sehr unterschiedlich, hat es aber natürlich gleich in den Teaser geschafft.) Aber dann kam ein Satz, der mich schon sehr beschäftigte. Der junge Mann beschreibt zum Schluss seine Vorliebe für Chirurgie und Kinderzahnmedizin und sagt dann: „Wer weiß, vielleicht kombiniere ich später im Job beides, und mache vor allem größere Eingriffe bei Kindern. Hauptsache, ich muss nicht in die Uniklinik.“¹ Das war ein klassisches Déjà-vu, denn nicht umsonst haben wir bei unserem DGZMK-Positionspapier „Zahnmedizin 2030“ den Unterpunkt „Der Zahnarzt als Forscher“ eingehend beschrieben². Laut einer Umfrage an unserer Fakultät wissen fast 50 % der Medizinstudierenden nicht, was eine Habilitation ist. Hier besteht seit Jahren dringender Handlungsbedarf. Aber wenn die Studierenden täglich miterleben,

wie ihre Professoren und Professorinnen chronisch im personellen und ausstattungstechnischen Sparzwang agieren und einfachste Laborgegenstände über Monate nicht angeschafft werden können, weil kein Budget vorhanden ist, wie soll bei unserem Nachwuchs Lust auf Forschung geweckt werden? Menschliche Motivation und Leidenschaft allein wird auf Dauer nicht reichen³. 2022 war ein weiteres Rekordjahr bei den Steuereinnahmen in Deutschland. Wo ist dieses Geld? Bei uns an den Universitäten jedenfalls nicht.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre



Ihr

Prof. Dr. Roland Frankenberger
Chefredakteur

Literatur

1. Spiegel Start. Was ich als Erstsemester gern über Zahnmedizin gewusst hätte. Internet: <https://www.spiegel.de/start/zahnmedizin-studieren-voraussetzungen-inhalte-berufsaussichten-a-e2982d80-660a-4617-af88-573c5d910855>. Abruf: 16.01.2023.
2. Frankenberger R, Weng D, Wucherpfennig G et al. Perspektive Zahnmedizin 2030 – Positionspapier der DGZMK. DZZ 2020;75:D1–D8.
3. Pascale Anja Dannenberg im Interview mit Roland Frankenberger. „Ich rufe der Politik zu: Eine gute Ausbildung kostet Geld!“ – Der Freie Zahnarzt 2023;1: 20–26. Internet: https://www.fvdz.de/files/DATEIANHAENGE/DFZ/DFZ0123_ReformierteZahnmedizin.pdf. Abruf: 16.01.2023.